



Der Eilgutwagen für Schnellzüge K3d mit sechs Metern Radstand und grüner Lackierung.



Er war bis am Ende seiner Einsatzzeit mit Leitungen für Dampf- und Elektroheizung ausgerüstet.

ren sie bis Mitte der 1950er-Jahre anzutreffen. Die Ursprungsversion ist an Attraktivität kaum zu übertreffen: graue Seitenwände, hellgraues Dach und schwarze Stahlprofile für den Wagenkasten. Die Schattenschrift und die rote Warnung, kein Vieh zu transportieren, putzen das Erscheinungsbild heraus. Die K3 gibt es noch in den Epochen 1920 bis 1955 ohne Schattenschrift, 1956 bis 1965 in Güterwagenbraun und mit alter SBB-Schrift sowie 1958 bis 1968 mit dem europaweiten UIC-EUROPSchriftbild. Schliesslich gibt es den Wagen noch in UIC-Beschriftung und auch mit der Türaufschrift «Für Güter die Bahn».

Die Eilgutwagen waren eine Spezialität der SBB. Ende der 1920er-Jahre machten sie knapp 40 Prozent aller gedeckten Güterwagen aus, Mitte der 1950er-Jahre waren es noch 10 Prozent. In den Jahren 1954/55 wurden 20 J2d zu K3d umgebaut, mit sechs Metern Radstand, einer Fronttür und einer Bremseinrichtung für Schnell-



Typisch für diese Wagen war die links liegende Bedienung der Handbremse.



Auch charakteristisch für die K3d waren die grossen Fronttüren.